

1 ■ 2019



FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTESWERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!



GRACE COMMUNION
INTERNATIONAL

Die Gute Nachricht leben und weitergeben

WELTWEITE
KIRCHE GOTTES

WKG Schweiz

FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!

JAHRGANG 2 | HEFT 1

JOHANNES 6,29

Herausgeber:

Verein Weltweite Kirche Gottes
Postfach 8215
8036 Zürich

info@www.wkg-ch.org

www.wkg-ch.org

Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Redaktion:

Pablo Nauer, Toni Püntener und Hannes Zaugg

Erscheinung: quartalsweise

Mission/Zweck:

Die Weltweite Kirche Gottes Schweiz ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15). Unsere Zeitschrift „FOKUS JESUS“ möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben.

Mit freundlicher Genehmigung veröffentlicht:

Gott ist mit uns: www.wkg.gci.org

Als die Zeit erfüllt war: www.gci.org (2004)

Jesus: Die Verheissung: www.daybyday.org (10.05.2018)

Wo bist du? www.daybyday.org (14.07.2018)

Woran denken Sie beim Wort GOTT? www.gci.org

Das blaue Juwel Erde: www.face2face.org.za (07.11.2016)

Ablehnung: www.face2face.org.za (4.06.2014)

Jesus: Das Reich Gottes: Toni Püntener

Rechtfertigung: www.gci.org (2004)

Christus lebt in euch! Pablo Nauer

Das Universum: www.gci.org (Speaking of Life)

Bildnachweis:

S. 1 Fotolia, Kevin Carden; S. 3 Fotolia, Kevin Carden;
S. 4 Fotolia, Romolo Tavani; S. 5 AdobeStock, Legenda007;
S. 7 iStock, Jurgute; S. 8 Pixabay, Gottvater;
S. 9 Pixabay, Erde; S. 10 Fotolia, Highwaystarz;
S. 11 Fotolia, Ipopba; S. 12 Fotolia, Masson;
S. 13 AdobeStock t0m15; S. 14-15 iStock, Daniel Ferryanto

Bibel-Abkürzungen:

ELB Revidierte Elberfelder Bibel
GNB Gute Nachricht Bibel
HFA Hoffnung für Alle
LUT Lutherbibel 2017
NGU Neue Genfer Übersetzung
NLB Neues Leben Bibel
SLT Schlachter Bibel

Spendenkonto:

Verein Weltweite Kirche Gottes
Postfach 8215, 8036 Zürich
Postfinance Zürich
IBAN: CH43 0900 0000 2305 8243 7

Copyright © 2019 WKG Schweiz

IHRE NÄCHSTE REISE

Lieber Leser, Liebe Leserin

Auf dem Titelbild sehen Sie drei Reiter auf Kamelen durch die Wüste ziehen. Kommen Sie mit mir und erleben Sie die Reise, welche vor etwa 2000 Jahre stattfand. Sie sehen den Sternenhimmel, der sich damals über den Reitern und heute über Ihnen bewegt. Sie glaubten, ein ganz besonderer Stern zeige ihnen den Weg zu Jesus, dem neugeborenen König der Juden. Wie weit und beschwerlich der Weg auch sein mochte, sie wollten Jesus sehen und ihn anbeten. In Jerusalem angekommen, waren sie auf fremde Hilfe angewiesen, um den Weg zu finden. Die Antwort auf ihre Frage erhielten sie durch die Hohenpriester und Schriftgelehrten: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist“ (Mi 5,1 LUT).

Die Weisen aus dem Morgenland fanden Jesus dort, wo später der Stern stehen blieb und sie beteten Jesus an und gaben ihm ihre Geschenke. In einem Traum befahl Gott ihnen, auf einem andern Weg in ihr Land zurückzukehren.

Es ist für mich immer wieder beeindruckend, den unermesslichen Sternenhimmel zu betrachten. Der Schöpfer des Universums ist der dreieine Gott, der sich durch Jesus uns Menschen offenbart. Deshalb bin ich jeden Tag neu unterwegs, um ihm zu begegnen und ihn anzubeten. Mein geistiges Auge sieht ihn durch den Glauben, den ich als Geschenk von Gott empfangen habe. Ich bin mir bewusst, zurzeit kann ich ihn nicht von Angesicht zu Angesicht sehen, doch wenn er zur Erde zurückkehren wird, kann ich ihn sehen, wie er ist.

Obwohl mein Glaube nur die Grösse eines Senfkorns hat, weiss ich doch, dass Gott der Vater mir Jesus schenkt. Und ich nehme dieses Geschenk gerne an.

Aber dieses Geschenk ist zum Glück nicht nur für mich bestimmt, sondern für alle, die glauben, dass Jesus ihr Erlöser, Retter und Heiland ist. Er erlöst jeden Menschen aus der Gefangenschaft der Sünde, rettet jeden Menschen vom ewigen Tod und ist der Heiland, durch dessen Wunden jeder geheilt wird, der ihm sein Leben anvertraut und an ihn glaubt.

Wohin mag Ihre Reise Sie führen? Vielleicht an den Ort, wo Jesus Ihnen begegnet! Vertrauen Sie darauf, auch wenn er Sie, wie oben erzählt, auf einem andern Weg in Ihr Land zurückführt. Möge der Stern Sie auf Ihrer nächsten Reise dazu bringen, Ihr Herz zu öffnen. Jesus möchte Sie immer wieder mit seiner Liebe reich beschenken. Herzlich, Ihr Reisebegleiter

Toni Püntener

GOTT IST MIT UNS

TAKALANI MUSEKWA

Die Weihnachtszeit liegt gerade hinter uns. So wie der Nebel werden alle Hinweise auf Weihnachten in unseren Zeitungen, im Fernsehen, in den Schaufenstern, auf der Strasse und in den Häusern verschwinden.

Sie haben wahrscheinlich das Sprichwort gehört: „Weihnachten gibt es nur einmal im Jahr“. Die Weihnachtsgeschichte ist eine gute Nachricht von einem Gott, der nicht nur gelegentlich vorbeikommt, wie er es beim Volk Israel tat. Es ist eine Geschichte über Immanuel, „Gott mit uns“ – der allezeit gegenwärtig ist.

Wenn die Stürme des Lebens von allen Seiten auf uns herunterpreschen, ist es schwer, sich zu vergegenwärtigen, dass Gott mit uns ist. Wir mögen das Gefühl haben, dass Gott schläft, wie damals, als Jesus mit seinen Jüngern im Boot war: „Und er stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, so dass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um!“ (Mt 8,23-25 LUT).

Zu der Zeit, als die Geburt Jesu vorhergesagt wurde, war es eine stürmische Situation. Jerusalem war angegriffen worden: „Da wurde dem Hause David angesagt: Die Aramäer haben sich gelagert in Ephraim. Da bebte ihm das Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume im Walde beben vor dem Winde [Sturm]“ (Jes 7,2 LUT). Gott erkannte, in welcher grossen Angst König Ahas und sein Volk waren. So sandte er Jesaja, um dem König auszurichten, dass er sich



nicht fürchten solle, denn seine Feinde würden keinen Erfolg haben. Wie die meisten von uns in solchen Situationen glaubte König Ahas nicht. Gott sandte Jesaja nochmals mit einer anderen Botschaft: „Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott [um zu beweisen, dass ich deine Feinde, wie verheissen, vernichten werde], es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe!“ (Jes 7,10-11 LUT). Der König fühlte sich verlegen, seinen Gott zu prüfen, indem er ihn um ein Zeichen bat. Deshalb sagte Gott durch Jesaja: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel“ (Jes 7,14 LUT). Um zu beweisen, dass er sie befreien würde, gab Gott das Zeichen der Geburt Christi, den man Immanuel nennen würde.

Die Weihnachtsgeschichte sollte uns täglich daran erinnern, dass Gott mit uns ist. Auch wenn die Situation trostlos aussieht, auch wenn Sie Ihre Arbeit verloren haben, auch wenn ein lieber Mensch verstorben ist, auch wenn Sie bei Ihrem Lehrgang geschei-

tert sind, auch wenn Ihr Ehepartner Sie verlassen hat – Gott ist mit Ihnen!

Es spielt keine Rolle, wie tot Ihre Situation ist, Gott lebt in Ihnen und er bringt Leben in Ihre tote Situation. „Glauben Sie das?“

Gerade vor Jesu Kreuzigung und Rückkehr in den Himmel wurden seine Jünger sehr besorgt, weil er nicht mehr länger bei ihnen sein würde. Jesus sagte zu ihnen:

„Doch weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden“ (Joh 16,6-8 LUT). Dieser Tröster ist der Heilige Geist, der in Ihnen wohnt. „Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt“ (Röm 8,11 LUT). Gott ist allezeit mit Ihnen. Mögen Sie Jesus Gegenwart heute und auf immer erfahren! ■

ALS DIE ZEIT ERFÜLLT WAR

TAMMY TKACH

Menschen behaupten gerne, dass Gott immer den richtigen Zeitpunkt wählt und ich bin mir sicher, dass dies stimmt. Eine meiner Erinnerungen an den Bibel-Anfängerkurs ist ein „Aha-Erlebnis“, das ich erlebte, als ich erfuhr, dass Jesus genau zum richtigen Zeitpunkt zur Erde kam. Ein Lehrer erklärte, wie alles im Universum zur richtigen Übereinstimmung kommen musste, damit alle Prophezeiungen bezüglich Jesus vollkommen erfüllt würden.



Paulus sprach zur Gemeinde in Galatien über die Kindschaft Gottes und darüber, in der Knechtschaft der Mächte der Welt zu sein. „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft (die vollen Rechte der Kindschaft) empfangen“ (Gal 4,4-5 LUT). Jesus wurde geboren als die Zeit voll erfüllt war. In der Elberfelder-Bibel heisst es: „als die Fülle der Zeit gekommen war“. Die Konstellation der Planeten und Sterne passte. Die Kultur und das Erziehungssystem mussten vorbereitet sein. Die Technologie oder deren Nichtvorhandensein

stimmte. Die Regierungen der Erde, besonders die der Römer, waren zum richtigen Zeitpunkt im Dienst.

Ein Kommentar zur Bibel erklärt: „Es war eine Zeit, in der sich der „Pax Romana“ (der römische Frieden) über weite Teile der zivilisierten Welt erstreckte und daher Reisen und Handel, wie nie zuvor, möglich waren. Grosse Strassen verbanden das Reich der Kaiser und seine diversen Regionen waren auf noch bedeutsamere Weise durch die alles durchdringende Sprache der Griechen verbunden. Fügt man die Tatsache hinzu, dass die Welt in einen moralischen Abgrund geraten war, so tief, dass sogar die Heiden dagegen aufschrien und der geistliche Hunger überall gegenwärtig war. Man hat den perfekten Zeitpunkt für das Kommen Christi und für die frühe Ausbreitung des christlichen Evangeliums“ erlebt (The Expositor’s Bible Commentary).

All diese Elemente spielten eine Rolle, als Gott genau diesen Moment wählte, um seinen Aufenthalt als Mensch und Gott in Jesus und seinem Weg zum Kreuz zu beginnen. Welch ein unglaubliches Zusammentreffen von Ereignissen. Man könnte an die Mitglieder eines Orchesters denken, welche die einzelnen Teile einer Symphonie einüben. Am Konzertabend kommen alle Teile, geschickt und schön gespielt, in brillanter Harmonie zusammen. Der Dirigent hebt seine Hände, um das Schlusscrescendo zu signalisieren. Die Pauken erklingen und die aufgebaute Anspannung wird in einem triumphalen Höhepunkt aufgelöst.

Jesus ist dieser Kulminationspunkt, der Gipfel, die Spitze, der Höhepunkt der Weisheit, Macht und Liebe Gottes! „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol 2,9 LUT).

Als aber die Zeit erfüllt war, kam Christus, der die ganze Fülle der Gottheit ist. „Damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das ist Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“ (Kol 2,2-3 ELB).
Halleluja und Frohe Weihnachten! ■

JESUS - DIE VERHEISSUNG

JOSEPH TKACH

Das Alte Testament sagt uns, dass wir Menschen nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurden. Es dauerte nicht lange, bis wir Menschen sündigten und aus dem Paradies vertrieben wurden. Aber mit dem Wort des Gerichts kam auch ein Wort der Verheissung. Gott sagte: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (Satan) und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er (Jesus) wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn (Jesus) in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,15 LUT). Ein Befreier von Evas Nachkommen würde kommen, um die Menschen zu retten.

KEINE LÖSUNG IN SICHT

Eva hoffte wahrscheinlich, dass ihr erstes Kind die Lösung sein würde. Doch Kain war Teil des Problems. Die Sünde verbreitete sich und es wurde schlimmer. Es gab eine teilweise Erlösung in der Zeit von Noah, doch die Sünde herrschte weiter. Da war die Sünde von Noahs Enkel und dann die von Babel. Die Menschheit hatte weiterhin Probleme und hoffte auf etwas Besseres, konnte es aber nie erreichen.

Einige wichtige Versprechen wurden Abraham gegeben. Aber er starb, bevor er alle Versprechen erhielt. Er hatte ein Kind, aber kein Land, und er war noch kein Segen für alle Nationen. Das Versprechen wurde an Isaak und später an Jakob weiter gegeben. Jakob und seine Familie kamen nach Ägypten und wurden eine grosse Nation, aber sie wurden versklavt. Trotzdem blieb Gott seinem Versprechen treu. Mit spektakulären Wundern brachte Gott sie aus Ägypten heraus.

Die Nation Israel blieb weiter hinter der Verheissung zurück. Wunder halfen nicht, genauso wenig wie das Halten der Gesetze. Sie sündigten, zweifelten, wanderten 40 Jahre lang in der Wüste. Gott blieb seiner



Verheissung treu und brachte das Volk in das Land Kanaan und durch viele Wunder gab er ihnen das Land. Sie waren immer noch dieselben sündigen Menschen, und das Buch der Richter zeigt uns einige Sünden des Volkes, denn es fiel immer wieder in Götzendienst. Wie konnten sie für andere Nationen jemals ein Segen sein? Schliesslich liess Gott die nördlichen Stämme Israels von den Assyrern in die Gefangenschaft führen. Man könnte meinen, das hätte den Juden zur Umkehr verholfen, aber das tat es nicht.

Gott liess die Juden viele Jahre in Babylon in der Gefangenschaft, und danach kehrte nur ein kleiner Teil von ihnen nach Jerusalem zurück. Die jüdische Nation wurde zu einem Schatten ihres früheren Selbst. Sie waren im verheissenen Land nicht besser dran als in Ägypten oder Babylon. Sie stöhnten: Wo ist die Verheissung, die

Gott Abraham gab? Wie werden wir ein Licht für die Nationen sein? Wie werden sich die Versprechen an David erfüllen, wenn wir uns nicht selbst beherrschen können?

Unter römischer Herrschaft waren die Menschen enttäuscht. Manche gaben die Hoffnung auf. Einige schlossen sich Untergrund-Widerstandsbewegungen an. Andere versuchten, religiöser zu sein und Gottes Segen zu würdigen.

HOFFNUNGSSCHIMMER

Gott begann sein Versprechen mit einem unehelich geborenen Kind zu erfüllen. „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heisst übersetzt: Gott mit uns“ (Mt 1,23) Er wurde zuerst Jesus genannt – mit dem hebräischen Namen „Yeshua“, das bedeutet, Gott wird uns retten.

Engel erzählten den Hirten, dass ein Erretter in Bethlehem geboren wurde (Luk 2,11). Er war der Erlöser, aber er rettete niemanden in diesem Moment. Er musste sogar selbst gerettet werden, denn die Familie musste fliehen, um das Kind vor Herodes, dem König der Juden, zu retten.

Gott war zu uns gekommen, weil er seinen Verheissungen treu blieb, und er ist die Grundlage all unserer Hoffnungen. Die Geschichte Israels zeigt immer wieder, dass menschliche Methoden nicht funktionieren. Wir können Gottes Absichten nicht aus eigener Kraft erreichen. Gott denkt an winzige Anfänge, an geistige anstatt an körperliche Stärke, an den Sieg in Schwäche statt an Macht.

Als Gott uns Jesus gab, erfüllte er seine Verheissungen und brachte alles mit, was er vorausgesagt hatte.

DIE ERFÜLLUNG

Wir wissen, dass Jesus aufgewachsen ist, um sein Leben als Lösegeld für unsere Sünden hinzugeben. Er bringt

uns Vergebung und ist das Licht der Welt. Er ist gekommen den Teufel zu besiegen und den Tod selbst, indem er ihn nach seinem Tod und seiner Auferstehung besiegte. Wir können sehen, wie Jesus Gottes Verheissungen erfüllt.

Wir können viel mehr sehen als die Juden vor ungefähr 2000 Jahren, aber wir sehen immer noch nicht alles. Wir sehen noch nicht jedes Versprechen erfüllt. Wir sehen den Satan noch nicht angekettet, wo er niemanden verführen kann. Wir sehen noch nicht, dass jeder Mensch Gott kennt. Wir sehen noch nicht das Ende des Weinens und der Tränen, dem Sterben und dem Tod. Wir wünschen uns immer noch die endgültige Antwort. In Jesus haben wir Hoffnung und Sicherheit dies zu erreichen.

Wir haben eine Verheissung, die von Gott kam, die von seinem Sohn bestätigt und vom Heiligen Geist besiegelt wurde. Wir glauben, dass alles Verheissene eintreffen und Christus das Werk, das er begonnen hat, vollenden wird. Unsere Hoffnung beginnt Früchte zu tragen und wir sind zuversichtlich, dass alle Versprechen erfüllt werden. Wie wir im Jesuskind Hoffnung und Heilsverheissung fanden, so erwarten wir im auferstandenen Jesus Hoffnung und Versprechen der Vollendung. Das gilt für das Wachstum des Reiches Gottes und auch für das Werk der Kirche, in jedem einzelnen Menschen.

HOFFNUNG FÜR UNS SELBST

Wenn Menschen zum Glauben an Christus kommen, beginnt seine Arbeit in Ihnen zu wachsen. Jesus sagte, dass wir alle wiedergeboren werden sollen, dies geschieht, wenn wir an ihn glauben, dann überschattet uns der Heilige Geist und erzeugt in uns ein neues Leben. So wie Jesus es versprochen hat, kommt er zum Leben

in uns. Jemand sagte einmal: „Jesus könnte tausendmal geboren werden, und es würde mir nichts nützen, wenn er nicht in mir geboren wird“.

Wir könnten uns selbst anschauen und denken: „Ich sehe hier nicht viel. Ich bin nicht viel besser als vor 20 Jahren. Ich kämpfe immer noch mit Sünde, Zweifel und Schuld. Ich bin immer noch selbstüchtig und stur. Ich bin nicht besser darin, eine gottesfürchtige Person zu sein, als das alte Volk Israel. Ich frage mich, ob Gott wirklich irgendetwas in meinem Leben tut. Es scheint nicht so, als hätte ich Fortschritte gemacht.“

Die Antwort ist, sich an Jesus zu erinnern. Unser spiritueller Anfang scheint im Moment nicht gut zu sein, trotzdem ist es so, weil Gott sagt, dass es gut ist. Was wir in uns haben, ist nur eine Anzahlung. Es ist ein Anfang und es ist eine Garantie von Gott selbst. Der Heilige Geist in uns ist eine Anzahlung der kommenden Herrlichkeit.

Lukas sagt uns, dass die Engel sangen, als Jesus geboren wurde. Es war ein Moment des Triumphes, obwohl die Menschen es nicht so sehen konnten. Die Engel wussten, dass der Sieg gewiss war, weil Gott es ihnen gesagt hatte.

Jesus sagt uns, dass die Engel sich freuen, wenn ein Sünder bereut. Sie singen für jede Person, die zum Glauben an Christus kommt, weil ein Kind Gottes geboren wurde. Er wird sich um uns kümmern. Obwohl unser geistliches Leben nicht perfekt ist, wird Gott weiter in uns arbeiten, bis er seine Arbeit in uns vollenden wird.

So wie es grosse Hoffnung auf das Jesuskind gibt, gibt es grosse Hoffnung in dem neugeborenen christlichen Baby. Egal wie lange Sie ein Christ sind, gibt es eine enorme Hoffnung für Sie, denn Gott hat in Sie investiert. Er wird die Arbeit, die er begonnen hat, nicht aufgeben. Jesus ist der Beweis dafür, dass Gott immer seine Versprechen hält. ■

WO BIST DU?

EDDIE MARSH

Unmittelbar nach dem Sündenfall versteckten sich Adam und Eva in der Landschaft des Gartens Eden. Es ist ironisch, dass sie Gottes Schöpfung, die Flora und Fauna, nutzten, um sich vor Gott zu verstecken. Dies wirft die erste Frage auf, die im Alten Testament als Frage gestellt wird - sie kommt von Gott zum Sünder (Adam): „Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?“ (1. Mo 3,8-9 LUT).

„Wo bist du?“ Natürlich wusste Gott, wo Adam war, was er getan hatte und in welchem Zustand er sich befand. Die Frage, die Gott in diesem Abschnitt der Schrift verwendet, beweist, dass Gott keine Informationen sucht, die ihm bereits bekannt waren, sondern Adam zur Selbstprüfung aufforderte.

Wo bist du jetzt in der spirituellen Landschaft und in deiner Beziehung zu Gott? Wohin führt dich nun dieses Leben? In seinem jetzigen Zustand befand er sich in Rebellion, hatte Angst vor einer falschen Art von Angst, versteckte sich vor Gott und übertrug die Schuld für sein Verhalten auf andere. Dies ist eine allgemeine Beschreibung nicht nur von Adam, sondern auch seiner Nachkommen durch die ganze Zeit bis auf den heutigen Tag.

Sowohl Adam als auch Eva nahmen die Dinge selbst in die Hand. Um sich vor Gott nicht schlecht zu fühlen, bedeckten sie sich mit Feigenblättern. Diese Bekleidung war unangemessen. Gott fertigte für sie eine Bekleidung aus Tierfellen an. Dies scheint das erste Tieropfer und das Vergiessen unschuldigen Blutes zu sein und ein Vorausahnen, was kommen würde.

Diese Frage kann auch für Christen relevant sein, da sie nicht vor dem menschlichen Zustand



gefeit sind. Einige haben versucht, ihre eigene Kleidung zusammenzunähen, um sich vor Gott irgendwie bedeckt zu fühlen, indem sie sich an Zeremonien, Riten, Regeln und Vorschriften halten. Die Antwort auf die menschliche Not liegt jedoch nicht in solchen Praktiken, sondern ist eingebettet in die erste Frage, die weise Sünder im Neuen Testament unter der Führung Gottes stellten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (Mt 2,2 LUT).

Durch die Annahme und Verehrung des Königs, dem von Geburt an das Königtum übertragen wurde, versorgt Gott Sie nun mit der nötigen Kleidung: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“ (Gal 3,27 LUT). Anstatt ein Fell von Tieren haben Sie jetzt den zweiten Adam in Christus angezogen, der Ihnen Frieden, Wertschätzung, Vergebung, Liebe und ein willkommenes Zuhause schenkt. Dies ist das Evangelium in aller Kürze. ■

Besuchen Sie uns im Internet: www.wkg-ch.org

WORAN DENKEN SIE BEIM WORT GOTT?

JOSEPH TKACH



Wenn ein Freund zu ihnen von Gott spricht, was kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie an eine einsame Figur irgendwo im Himmel? Stellen Sie sich einen älteren Herrn mit einem wallenden weissen Bart und einem weissen Gewand vor? Oder einen Direktor im schwarzen Geschäftsanzug, wie ihn der Kinofilm „Bruce Almighty“ dargestellt hat? Oder die Darstellung von George Burns als älteren Typen in einem Hawaiihemd und Tennisschuhen?

Einige Menschen glauben, Gott sei an ihrem Leben aktiv beteiligt, während andere sich Gott als losgelöst und entfernt vorstellen, der irgendwo da draussen ist und uns „aus Distanz“ beobachtet. Dann gibt es die Vorstellung eines impotenten Gottes, der einfach einer von uns ist, „wie ein Fremder in einem Bus, der versucht, seinen Weg nach Hause zu finden“, wie im Lied von Joan Osborne.

Denken Sie, die Bibel stellt Gott als strengen Richter dar, der jedem göttliche Belohnungen und Strafen austeil

– meistens Strafen –, basierend darauf, wie gut man seinem hohen Massstab eines perfekten Lebens gerecht wurde. Viele Christen denken so von Gott – ein barscher Gott-Vater, der bereit ist, alle zu zerstören, bis sein gütiger und barmherziger Sohn einschreitet, um sein Leben für die missratenen Menschen hinzugeben. Aber das ist eindeutig nicht die biblische Sicht von Gott.

Die Bibel präsentiert die Wirklichkeit, wie Gott ist durch eine Brille: „Die Brille von Jesus Christus“. Gemäss der Bibel ist Jesus Christus die einzige perfekte Offenbarung des Vaters: „Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du dann: „Zeige uns den Vater?“ (Joh 14,9 LUT) Der Hebräerbrief beginnt mit den Worten: „Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten geredet hat, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles,

durch den er auch die Welt gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe“ (Hebr 1,1-3 LUT).

Wenn Sie wissen wollen, wie Gott ist, schauen Sie auf Jesus. Jesus und der Vater sind eins, sagt uns das Johannes-evangelium. Wenn Jesus sanftmütig, geduldig und barmherzig ist – und das ist er – dann ist es auch der Vater. Und auch der Heilige Geist – der vom Vater und vom Sohn gesandt ist, durch den der Vater und der Sohn in uns wohnt und uns in alle Wahrheit leitet.

Gott ist nicht losgelöst und unbe-teiligt, einer, der uns aus der Ferne beobachtet. Gott ist jeden Augenblick kontinuierlich, innig und leidenschaftlich mit seiner Schöpfung und seinen Geschöpfen verbunden. Für Sie bedeutet das, Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist hat Sie aus Liebe ins Dasein gerufen und liebt Sie, während ihres Lebens auf Gottes erlösende Weise. Er führt Sie, um Sie zum endgültigen Zweck, dem ewigen Leben bei ihm als eines seiner geliebten Kinder zu leiten.

Wenn wir uns Gott auf biblische Weise vorstellen, sollen wir an Jesus Christus denken, der die perfekte Offenbarung des Vaters ist. In Jesus Christus wurde die ganze Menschheit – inklusive Sie und ich – durch das ewige Band der Liebe und des Friedens, das Jesus mit dem Vater verbindet, mit einbezogen. Lernen wir, die Wahrheit begeistert anzunehmen, zu was uns Gott, als seine Kinder in Christus, bereits gemacht hat. ■

DAS BLAUE JUWEL ERDE

CLIFF NEILL

Wenn ich in einer klaren Nacht den Sternenhimmel betrachte und gleichzeitig der Vollmond die ganze Umgebung erhellt, denke ich über die wunderbare Erde nach, die sich wie ein blaues Juwel im ganzen Universum befindet.

Voller Ehrfurcht staune ich über die Ordnung und die unzählbare Anzahl der Sterne und Planeten im Universum, die unbewohnt und karg aussehen. Sonne, Mond und Sterne spenden uns nicht nur Licht, sie definieren auch unsere Zeit. Ein Tag hat 24 Stunden, das Jahr hat 365 Tage und vier Jahreszeiten, die durch die Neigung der Erde (23,5 Grad) zur Umlaufbahn der Sonne hervorgebracht werden.

Unser Gott erklärt, dass er diesen Planeten geschaffen hatte, damit er bewohnt wird: „Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle: Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr“ (Jes 45,18 LUT).

Unser kostbares Zuhause ist ein Geschenk aus der Hand Gottes, unseres liebenden Vaters. Alles hier auf dem Planeten Erde wurde entworfen, um uns zu ernähren, uns zu erhalten und uns grosse Freude zu bereiten, während wir durch das Leben reisen. Was ist der Zweck all dieser Segnungen, die wir wahrscheinlich für selbstverständlich halten? König Salomo schreibt: „Gott hat alles für seine Zeit schön gemacht. Er hat die Ewigkeit in das menschliche Herz gepflanzt, aber dennoch können die Menschen den ganzen Umfang von Gottes Werk von Anfang bis Ende nicht sehen. Ich kam zu dem Schluss, dass es nichts Besseres gibt, als glücklich zu sein und sich so lange wie möglich zu amüsieren. Und die Menschen sollen essen und trinken und die Früchte ihrer Arbeit geniessen, denn dies sind Gaben von Gott“ (aus Pred 3,11-13 LUT).

Das zeigt die eine Seite. Wir wurden aber auch erschaffen, um über dieses physische Leben hinaus zu schauen, jenseits der täglichen Ereignisse, zu einem Leben, das kein Ende hat. Eine Zeit der Ewigkeit mit unserem Gott. „Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedeimigten und das Herz der Zerschlagenen“ (Jes 57,15 LUT).

Wir leben in einer Zeit, um Ihn zu suchen und für all diese Segnungen hier und jetzt zu danken. Ihm zu sagen, welchen Teil der Natur wir am meisten mögen, wie sehr wir Sonnenuntergänge, Wasserfälle, Wolken, Bäume, Blumen, Tiere und den Nachthimmel mit all seinen Myriaden von Sternen geniessen. Lasst uns nahe zu Jesus kommen, der die Ewigkeit bewohnt und schliesslich Ihm danken, dass Er nicht nur mächtig, sondern auch persönlich ist. Er ist schliesslich derjenige, der das Universum für alle Ewigkeit mit uns teilen möchte! ■



ABLEHNUNG

BARBARA DAHLGREN



Früher als Kind spielten wir öfters Völkerball, Volleyball oder auch Fussball. Bevor wir miteinander spielen konnten, bildeten wir zwei Teams. Zuerst wurden zwei Kapitäne gewählt, welche abwechselnd Spieler auswählten. Zuerst wurden die besten Spieler für das Team gewählt und am Schluss blieben diejenigen übrig, welche keine grosse Rolle spielten. Zuletzt gewählt zu werden, war sehr demütigend. Nicht zu den Ersten zu gehören, war ein Zeichen der Ablehnung und ein Ausdruck von unerwünscht zu sein.

Wir leben in einer Welt der Ablehnung. Wir alle haben es auf die eine oder andere Weise erlebt. Vielleicht wurden Sie als schüchterner Junge bei einem Date abgelehnt. Vielleicht haben Sie sich für eine Arbeit beworben, sie jedoch nicht erhalten. Oder Sie haben die Stelle bekommen, aber Ihr Chef hat über Ihre Ideen und Vorschläge gelacht. Vielleicht hat Ihr Vater Ihre Familie verlassen. Entweder wurden Sie als Kind ständig beschimpft oder Sie mussten sich anhören, dass das, was sie geleistet haben, nicht ausreicht. Vielleicht waren Sie immer der Letzte, der für das Team ausgewählt wurde. Noch schlimmer ist es, wenn Sie nicht einmal im Team mitspielen durften. Was für Folgen hat es, wenn Sie sich wie ein Versager fühlen? Tief erlebte Ablehnung kann zu Persönlichkeitsstörungen wie ungerechtfertigter Angst, Minderwertigkeitsgefühlen oder

Depressionen führen. Durch Ablehnung fühlen Sie sich unerwünscht, unbeachtet und ungeliebt. Sie konzentrieren sich auf das Negative statt auf das Positive und reagieren auf einfache Kommentare heftig. Sagt jemand: „Heute sieht Dein Haar gar nicht gut aus“, könnten Sie denken: „Was hat sie damit gemeint? Will sie damit sagen, dass mein Haar immer lausig aussieht?“ Es kann dazu führen, dass Sie meinen, Sie werden abgelehnt, obwohl Sie niemand verachtet, aber Sie spüren diese Ablehnung. Diese Wahrnehmung wird zu Ihrer Realität. Wenn Sie denken, sie seien ein Versager, handeln Sie wie ein Verlierer.

Sie sind nicht allein, wenn Sie diese Ablehnung fühlen. Jesus wurde von denen in seiner Heimatstadt abgelehnt (Mt 13,54-58), von vielen seiner Jünger (Joh 6,66) und von denen, die er zu retten kam (Jes 53,3). Noch bevor Jesus unter uns wandelte, wurde Gott abgelehnt. Nach allem, was Gott für die Israeliten getan hatte, wollten sie von einem König und nicht von ihm regiert werden (1. Sam 10,19). Ablehnung ist für Gott nichts Neues.

Gott hat uns zur Annahme und nicht zur Ablehnung geschaffen. Deshalb lehnt er uns nie ab. Wir können Gott ablehnen, aber er wird uns nicht ablehnen. Jesus liebt uns so sehr, dass er für uns gestorben ist, bevor wir uns für ihn entschieden haben (Röm 5,8). „Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde“ (Joh 3,17 LUT). „Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen“ (Hebr 13,5 LUT).

Die gute Nachricht ist die, dass Gott Sie auserwählt hat, in seinem Team und sogar Kind in seiner Familie zu sein. „Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater“ (Gal 4,5-7). Es spielt keine Rolle, welche Fähigkeiten Sie haben, denn wenn Sie Jesus in Ihnen leben lassen, wird er sich um alles kümmern. Sie sind ein Gewinner, kein Verlierer! Alles, was Sie tun sollten, ist, diese Wahrheit zu akzeptieren, aufzutauchen und bereit zu sein, am Spiel des Lebens teilzunehmen. Sie sind ein wertvolles Mitglied des Siegerteams. ■

JESUS: DAS REICH GOTTES

TONI PÜNTENER

Was ist das Wichtigste in Ihrem Leben? Ist es Jesus? Ist er Ihr Brennpunkt, Mittelpunkt, Dreh- und Angelpunkt, der Blickpunkt Ihres Lebens? Jesus ist der Fokus meines Lebens. Ohne ihn bin ich leblos, ohne ihn läuft bei mir nichts in den richtigen Bahnen. Mit Jesus aber, was für eine Freude, lebe ich im Reich Gottes.

Nach dem Glaubensbekenntnis, dass Jesus der Messias, der Gesandte Gottes, Christus ist, bestätige ich Ihnen: „Sie leben mit Jesus zusammen im Reich Gottes, weil es inwendig in Ihnen ist, mitten unter uns“.

Die Pharisäer fragten Jesus, wann das Reich Gottes komme. Darauf antwortete er: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äusseren Anzeichen erkennen kann. Man wird auch nicht sagen können: Seht, hier ist es! Oder: Es ist dort! Nein, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Oder: „Seht, das Reich Gottes ist inwendig in euch, (Lk 17, 20-21 NGÜ).“

Jesus hatte kaum angefangen, das Reich Gottes mit Vollmacht zu verkündigen, waren die Pharisäer zur Stelle. Sie beschuldigten ihn als Gotteslästerer, auch wenn er ihnen die Wahrheit sagte. Dabei bezeugte er in seinem Evangelium, dass die Zeit erfüllt und das Reich Gottes herbeigekommen ist (nach Mk 1,14-15 LUT). Am Jakobsbrunnen kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus beginnt den Dialog mit ihr: „Gib mir zu trinken!“ „Jesus antwortete: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben“ (Joh 4,9-14 NGÜ).

Jesus bietet auch Ihnen seine Lebensweise an, damit sie unaufhörlich fliesse zwischen Ihnen und den Nächsten, jetzt und bis ins ewige Leben in der Auferstehung. „Aber die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo Menschen Gott als den Vater anbeten werden, Menschen, die vom Geist erfüllt sind und die Wahrheit erkannt haben. Gott ist Geist und die, die ihn anbeten wollen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Joh 4,23-26 NGÜ).

Wie beten Sie Gott im Geist und in der Wahrheit an? Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben!“ Wenn Sie in dem Weinstock Jesus bleiben, bringen Sie



Frucht, mehr Frucht, ja viel Frucht. Die Frucht, welche Ihnen Jesus schenkt, sollen Sie gebrauchen, um diese auch Ihren Nächsten anzubieten. Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung, die Lebensweise Gottes, stellen nicht nur die Frucht des Geistes dar, sondern sind Ausdruck Ihrer Liebe zu Ihren Nächsten. Die Quelle der Liebe, Jesus, die unaufhörlich fließt, wird nie versiegen, vielmehr ins ewige Leben fließen. Das gilt für heute und für die Zukunft, wo Gottes Reich in seiner ganzen Fülle sichtbar wird.

Jesus offenbart sich durch Sie dem Ehepartner, Ihren Kinder und Eltern, Ihren Freunden und Mitmenschen, so unterschiedlich sie auch sein mögen. Jesus möchte, dass seine Liebe, die zu Ihnen fließt, durch Sie weiter zu diesen Nächsten fliesse. Sie möchten diese Liebe gerne mit Ihren Nächsten teilen, weil Sie diese gleich hochachten, wie sich selbst.

Sie und ich haben eine lebendige Hoffnung, weil uns Jesus durch seine Auferstehung von den Toten ein unvergängliches Erbe bereithält: Das ewige Leben im Reich Gottes. Darauf setze ich den Fokus: Auf Jesus im Reich Gottes. ■

RECHTFERTIGUNG

TAMMY TKACH



Ich musste das Paar Schuhe kaufen und fand solche im Sonderangebot. Sie passen genau zum Kleid, das ich letzte Woche kaufte“ „Ich musste auf der Autobahn meinen Wagen beschleunigen, weil die Autos hinter mir Gas gaben und mich zwangen, schneller zu fahren“. „Ich habe dieses Stück Kuchen gegessen, weil es das letzte war und ich im Kühlschrank Platz schaffen musste“. „Ich musste mich einer kleinen Notlüge bedienen; denn ich wollte nicht die Gefühle meiner Freundin verletzen“.

Das haben wir alle schon gemacht. Wir begannen damit als Kinder und tun es weiter als Erwachsene. Wir tun es immer dann, wenn wir etwas tun, von dem wir wissen, dass wir es nicht tun sollten - Dinge, derentwegen wir uns schuldig fühlen sollten. Doch fühlen wir uns nicht schuldig, weil wir einen guten Grund für unser Tun zu haben glauben. Wir sahen eine Notwendigkeit, die uns machen liess, was uns - zumindest zu der Zeit – notwendig zu sein schien, und es schien auch niemanden zu verletzen. Man nennt das (Selbst-)Rechtfertigung, und die meisten von uns tun es, ohne es überhaupt zu bemerken. Es kann zur Gewohnheit werden, zu einer Denkart, die uns davon abhalten kann, Verantwortung für unsere Taten zu übernehmen. Ich

rechtfertige mich häufig, wenn ich meinen grossen Mund öffne und etwas Unfreundliches oder Kritisches sage.

Ja, ich sage dann und wann unfreundliche Dinge. Die Zunge ist schwierig zu kontrollieren. Wenn ich mich rechtfertige, dann beseitige ich damit (fast) meine Schuldgefühle und erlaube mir das zufriedene Gefühl, dass ich dem Empfänger meiner Kommentare geholfen habe, etwas zu lernen und geistlich zu wachsen.

Unsere Rechtfertigung erledigt gleich mehrere Dinge für uns. Sie kann uns helfen, uns anderen überlegen zu fühlen. Sie kann unsere Schuld wegnehmen. Sie hilft uns, zu meinen, dass wir im Recht sind und was wir taten, ganz in Ordnung ist. Sie kann uns ein Gefühl der Sicherheit geben, dass wir keine negativen Folgen erfahren werden. Richtig? Falsch! Die eigene Rechtfertigung macht uns nicht schuldlos. Sie hilft nichts, sie gibt uns nur die falsche Vorstellung, dass wir mit unserem Fehlverhalten gut wegkämen.

Gibt es eine Rechtfertigung, die uns schuldlos macht? Rechtfertigung in Gottes Augen definiert eine Handlung, durch die ungerechte Sünder durch Jesus gerecht gemacht werden.

Wenn wir durch Glauben und allein durch Glauben von Gott Rechtfertigung erhalten, dann spricht er uns von Schuld frei und macht uns vor ihm annehmbar. Seine Rechtfertigung ist nicht so wie unsere eigene, durch die wir versuchen, uns mit so genannten guten Gründen für unser falsches Verhalten schuldlos darzustellen. Wahre Rechtfertigung kommt ausschliesslich durch Christus. Es ist seine Rechtschaffenheit, die Gott uns als Eigenschaft einpflanzt, die aber nicht unsere eigene ist.

Wenn wir wirklich durch lebendigen Glauben an Christus gerechtfertigt werden, haben wir nicht länger das Gefühl uns selbst rechtfertigen zu müssen. Göttliche Rechtfertigung hängt von wahren Glauben ab, der wiederum zwangsläufig zu Werken des Gehorsams führt. Gehorsam gegenüber Jesus, unserem Herrn, wird uns unsere Verantwortung in solchen Umständen, wie am Anfang dieses Artikels erwähnt, erkennen lassen, damit wir sie aneignen. Wir werden unsere Motive erkennen, Verantwortlichkeit übernehmen, und wir werden bereuen.

Echte Rechtfertigung gibt kein falsches Sicherheitsgefühl, sondern echte Sicherheit. Wir werden nicht in unseren eigenen Augen, sondern in den Augen Gottes gerecht sein. Und das ist ein viel besserer Stand. ■

CHRISTUS LEBT IN EUCH!

PABLO NAUER

Die Auferstehung Jesu Christi ist die Wiederherstellung des Lebens. Wie wirkt sich das wiederhergestellte Leben Jesu auf Ihr tägliches Leben aus? Paulus enthüllt im Brief an die Kolosser ein Geheimnis, das Ihnen neues Leben einhauchen kann: „Ihr habt erfahren, was von Anfang der Welt an, ja, was der gesamten Menschheit vor euch verborgen war: ein Geheimnis, das jetzt allen Christen enthüllt worden ist. Dabei geht es um ein unbegreifliches Wunder, das Gott für alle Menschen auf Erden bereithält. Ihr, die ihr zu Gott gehört, dürft dieses Geheimnis verstehen. Es lautet: Christus lebt in euch! Und damit habt ihr die feste Hoffnung, dass Gott euch Anteil an seiner Herrlichkeit gibt“ (Kol 1,26-27 HFA).

DAS VORBILD

Wie erlebte Jesus die Beziehung zu seinem Vater, als er auf dieser Erde lebte? „Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge“ (Röm 11,36 LUT)! Das ist genau die Beziehung zwischen dem Sohn als Gottmensch und seinem Vater als Gott. Vom Vater, durch den Vater, zu dem Vater! „Darum sprach Christus zu Gott, als er in die Welt kam: Schlachtopfer und andere Gaben wolltest du nicht. Aber du hast mir einen Leib gegeben; er soll das Opfer sein. Dir gefallen keine Brandopfer und Sündopfer. Deshalb habe ich gesagt: Ich komme, um deinen Willen, mein Gott, zu erfüllen. So heisst es von mir bereits in der Heiligen Schrift“ (Hebr 10,5-7 HFA).

Jesus stellte sein Leben Gott bedingungslos zur Verfügung, damit alles, was von ihm im Alten Testament geschrieben steht, seine Vollendung durch ihn als Person findet. Was half Jesus, sein Leben als ein lebendiges Opfer darzubringen? Konnte er dies aus sich selbst heraus tun? Jesus sagte: „Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht aus mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, der tut seine Werke“ (Joh 14,10 LUT). Das Einssein im Vater und der Vater in ihm, befähigte Jesus, sein Leben als ein lebendiges Opfer darzubringen.



DIE IDEALVORSTELLUNG

An dem Tag, als Sie Jesus als Ihren Erlöser, Heiland und Erretter angenommen haben, nahm Jesus in Ihnen Gestalt an. Sie und alle Menschen auf dieser Erde können ewiges Leben durch Jesus haben. Wozu ist Jesus für alle gestorben? „Jesus ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde“ (2. Kor 5,15 LUT).

Solange Jesus Sie durch den Heiligen Geist bewohnt, haben Sie nur eine Berufung, einen Zweck und ein Ziel: Ihr Leben und Ihre ganze Persönlichkeit ohne Einschränkung und bedingungslos Jesus zur Verfügung zu stellen. Jesus hat sein Erbe angetreten. Warum sollten Sie sich ganz und gar von Jesus vereinnahmen lassen? „Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch

die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Röm 12,1 LUT).

Sich ganz und gar Gott hinzugeben ist Ihre Antwort auf Gottes Barmherzigkeit. Ein solches Opfer bedeutet eine Veränderung des gesamten Lebensstils. „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“ (Röm 12,2 LUT). Jakobus sagt in seinem Brief: „Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot“ (Jak 2,26 LUT). Geist heisst hier soviel wie Atem. Ein Leib ohne Atem ist tot. Ein lebendiger Leib atmet und ein lebendiger Glaube atmet. Was sind gute Werke? Jesus sagt: „Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Joh 6,29 LUT). Gute Werke sind Werke, die ihren Ursprung im Glauben des in Ihnen wohnenden Christus haben und die durch Ihr Leben zum Ausdruck kommen. Paulus sagte: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20 LUT). So wie Jesus in der Einheit mit Gott dem Vater lebte, als er auf Erden war, genauso sollten auch Sie in einer enger Beziehung mit Jesus leben!

DAS PROBLEM

Die Idealvorstellung trifft für mich nicht immer in jedem Bereich meines Lebens zu. Nicht alle meine Werke haben den Ursprung im Glauben des in mir innewohnenden Jesus. Der Grund und die Ursache finden wir in der Schöpfungsgeschichte.

Gott schuf die Menschen, um sich an ihnen zu erfreuen und um an ihnen und durch sie seine Liebe zum Ausdruck zu bringen. In seiner Liebe setzte er Adam und Eva in den Garten Eden und gab ihnen die Herrschaft

über den Garten und alles, was darin war. Sie lebten im Paradies mit Gott in einer engen und persönlichen Beziehung. Sie wussten nichts von „Gut und Böse“, weil sie zuerst Gott glaubten und ihm vertrauten. Adam und Eva glaubten dann der Lüge der Schlange, im eigenen Ich die Erfüllung des Lebens zu finden. Wegen ihres Sündenfalls wurden sie aus dem Paradies vertrieben. Der Zugang zum „Baum des Lebens“ (das ist Jesus) wurde ihnen verwehrt. Obwohl sie physisch weiterlebten, waren sie geistig tot. Sie hatten die Einheit Gottes verlassen und mussten selbst entscheiden, was richtig und falsch war.

Gott hat bestimmt, dass Segen und Fluch von Generation zu Generation vererbt werden. Paulus erkannte diese Erbschuld und schreibt im Römerbrief: „Deshalb, wie durch einen Menschen (Adam) die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben“ (Röm 5,12 LUT).

Der Wunsch, mich selbst zu verwirklichen und aus meinem eigenen Ich zu leben habe ich von meinen Ureltern geerbt. Im Leben in der Gemeinschaft mit Gott erhalten wir Liebe, Geborgenheit, Anerkennung und Annahme. Ohne die persönliche und enge Beziehung mit Jesus und das Fehlen des Heiligen Geistes entsteht ein Manko und führt zur Abhängigkeit.

Meine innere Leere füllte ich mit verschiedenen Süchten aus. Lange Zeit meines christlichen Lebens glaubte ich, der Heilige Geist sei eine Kraft. Ich gebrauchte diese Kraft und versuchte damit meine Süchte zu überwinden oder ein gottgefälliges Leben zu führen. Dabei lag der Schwerpunkt immer auf mir selbst. Ich wollte meine Süchte und mein Verlangen selber überwinden. Dieser Kampf mit guten Vorsätzen war ergebnislos.

DIE LIEBE CHRISTI ERKENNEN

Was bedeutet es, mit dem Geist Gottes erfüllt zu sein? Im Epheserbrief lernte ich die Bedeutung kennen. „Dass der Vater euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus



durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet, damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt“ (Eph 3,17-19 LUT).

Meine Frage ist: Wozu brauche ich den Heiligen Geist? Um die Liebe Christi zu verstehen! Was ist das Ergebnis dieses Wissens über die Liebe Christi, welche alle Erkenntnis

übertrifft? Durch das Erkennen der unfassbaren Liebe Christi, erhalte ich die Fülle Gottes, durch Jesus, der in mir lebt!

DAS LEBEN JESU

Die Auferstehung Jesu Christi ist für jeden Christen, ja für jeden Menschen von umfassender Bedeutung. Was damals geschehen ist, hat einen grossen

(Joh 10,10 aus NGÜ). Welcher Mensch braucht Leben? Nur ein Toter braucht Leben. „Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden“ (Eph 2,1) LUT. Aus dem Blickwinkel Gottes besteht das Problem nicht nur darin, dass wir Sünder sind und Vergebung benötigen. Unser Problem ist viel grösser, wir sind tot und brauchen das Leben Jesu Christi.

bin und ihr in mir und ich in euch“ (Joh 14,20 LUT). So wie Jesus in Ihnen lebt und durch Sie wirkt, leben Sie genauso in Jesus und wirken! Sie leben mit Gott in Gemeinschaft und Verbundenheit, so wie es Paulus erkannte: „Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apg 17,28 LUT). Die Selbstverwirklichung im eigenen Ich ist eine Lüge. Die Erfüllung des paradiesischen Zustands erklärt Jesus kurz vor seinem Tod: „Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21 LUT). Das Eins sein mit Gott dem Vater, Jesus und durch den Heiligen Geist ist das wahre Leben. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben!

Seit ich dies erkannt habe, bringe ich alle meine Süchte zu Jesus und sage: „Ich schaffe es nicht, ich bin unfähig, diese alleine aus meinem Leben wegzuschaffen. In der Einheit mit dir Jesus und durch dich bin ich in der Lage, meine Süchte zu überwinden. Ich möchte, dass du deren Platz einnimmst und ich bitte dich, die Erbschuld der Unabhängigkeit in meinem Leben aufzulösen.“

Ein Hauptvers des Kolosser-Briefes „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“, (aus Kol 1,27) sagt folgendes über Sie aus: Wenn Sie lieber Leser sich zu Gott bekehrt haben, hat Gott in Ihnen eine Neugeburt geschaffen. Sie erhielten ein neues Leben, das Leben Jesu Christi. Ihr steinernes Herz wurde ersetzt mit seinem lebendigen Herz (Hes 11,19). Jesus lebt durch den Geist in Ihnen und Sie leben, weben und sind in Jesus Christus. Das Einssein mit Gott ist erfülltes Leben, das in alle Ewigkeit andauern wird!

Danken Sie Gott immer wieder dafür, dass er in Ihnen lebt und Sie sich in ihm erfüllen lassen dürfen. Durch Ihre Dankbarkeit nimmt diese wichtige Tatsache in Ihnen immer mehr Gestalt an! ■



Einfluss auf mein heutiges Leben. „Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind“ (Röm 5,10 LUT). Die erste Tatsache ist folgende: Durch das Opfer von Jesus Christus bin ich mit Gott dem Vater versöhnt. Die zweite, welche ich lange übersehen hatte, ist diese: Er erlöst mich durch sein Leben.

Jesus sagte: „Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle“

LEBEN IM PARADIES

Haben Sie Angst, sie können nicht mehr die Person sein, die sie waren, weil Sie Ihr Leben ohne Einschränkung und bedingungslos Jesus zur Verfügung gestellt haben? Jesus sagte zu seinen Jüngern, kurz bevor er leiden und sterben musste, dass er sie nicht als Waisen zurücklassen würde: „Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater

Als Albert Einstein im Jahr 1916 seine allgemeine Relativitätstheorie veröffentlichte, veränderte er die Welt der Wissenschaft für immer. Eine der bahnbrechendsten Entdeckungen, die er formulierte, behandelt die ständige Ausdehnung des Universums. Diese erstaunliche Tatsache erinnert uns nicht nur daran, wie gross das Universum ist, sondern auch an eine Aussage des Psalmisten: „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein“ (Ps 103,11-12).

Ja, so unglaublich real ist Gottes Gnade aufgrund des Opfers seines einzigen Sohnes, unseres Herrn Jesus. Die Formulierung des Psalmisten „So fern der Osten ist vom Westen“ sprengt bewusst unsere Vorstellungskraft von einer Grössenordnung, die selbst das wahrnehmbare Universum übertrifft.

Folglich kann sich auch niemand das Ausmass unserer Erlösung in Christus vorstellen, vor allem wenn man bedenkt, was das alles einschliesst. Unsere Sünden scheiden uns von Gott. Aber Christi Tod am Kreuz hat alles verändert. Die Kluft zwischen Gott und uns ist geschlossen. Gott hat in Christus die Welt mit sich selber versöhnt.

Wir sind eingeladen, in seine Gemeinschaft wie in eine Familie, in die vollkommene Beziehung mit dem dreieinigen Gott für alle Ewigkeit einzutreten. Er sendet uns den Heiligen Geist, der uns hilft, sich ihm zu nahen und unser Leben unter seine Obhut zu stellen, damit wir Christus ähnlich werden.

Wenn Sie das nächste Mal in den Nachthimmel schauen, denken Sie daran, dass Gottes Gnade alle Dimensionen des Universums übertrifft und dass selbst die uns bekannten weitesten Entfernungen gering sind gegen das Ausmass seiner Liebe zu uns. ■

EINLADUNG HERBSTFEST 2019 IN HEGNE, DEUTSCHLAND

Die WKG Schweiz führt jedes Jahr ein Fest zu Ehren Jesu Christi durch. Gerne laden wir Sie ein, mit uns Gemeinschaft zu pflegen und das Leben mit Jesus zu feiern.

FEST ZU EHREN JESU CHRISTI

WANN UND WO?

Das Fest findet vom Donnerstag 3. bis Sonntag 6. Oktober 2019 in Allensbach-Hegne im HOTEL ST. ELISABETH statt.

Sie können entweder die ganze Festzeit, einzelne Tage oder als Tagesgast teilnehmen.

www.st-elisabeth-hegne.de

PROGRAMM

Jeden Tag findet ein Gottesdienst mit verschiedenen Gastpredigern statt. Zusätzlich gibt es Aktivitäten und freie Zeit für Gespräche und Ausflüge.

Anmeldeschluss: 13. Mai 2019

MEHR INFORMATIONEN?

Interessieren Sie sich für eine Teilnahme und wünschen mehr Informationen?

Bitte schreiben Sie uns ein Email:

info@www.wkg-ch.org

Gerne senden wir Ihnen detaillierte Informationen.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

